



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Ruth Müller SPD**
vom 04.11.2013

Ausverkauf der GBW-Wohnungen in der Region Landshut bzw. Dingolfing

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele ehemalige GBW Wohnungen wurden in der Region Landshut bzw. Dingolfing veräußert (Aufschlüsselung nach Kommune und Landkreis)?
2. Bei wie vielen Wohnungen in der Region Landshut bzw. Dingolfing wurden bereits Mieterhöhungen angekündigt (Aufschlüsselung analog Punkt 1)?
3. Wie vielen Mieterinnen und Mietern wurde bereits eine Verkaufsankündigung mitgeteilt (Aufschlüsselung analog Punkt 1)?
4. Wie viele Wohnungen wurden den Kommunen in den Regionen Landshut bzw. Dingolfing zum Kauf angeboten und gegebenenfalls zu welchem Preis (Aufschlüsselung analog Punkt 1)?
5. Wie beurteilt die Bayerische Staatsregierung die derzeitige Situation der betroffenen Mieterinnen und Mieter?

Antwort

des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat
vom 03.12.2013

Zu 1., 3. und 4.:

Es handelt sich bei den erfragten Informationen um interne Geschäftsinformationen der GBW AG, die nicht veröffentlicht sind. Die Patrizia AG hat mitgeteilt, dass die GBW AG die nach der Sozialcharta zulässige Obergrenze von Wohnungsverkäufen im Jahr 2013 nicht ausschöpfen werde.

Zum aktuellen Sachstand von Verkäufen hat die Patrizia AG mitgeteilt, dass die Städte Dingolfing und Landshut Interesse an einem Kauf der in ihrem Stadtgebiet liegenden Wohnungen geäußert haben. Dort sind aber lt. Mitteilung von Patrizia momentan keine Verkäufe geplant, was den beiden Städten auch mitgeteilt worden sei.

Zu 2.:

Es handelt sich bei den erfragten Informationen um interne Geschäftsinformationen der GBW AG, die nicht veröffentlicht sind. Die Patrizia hat erklärt, dass die GBW AG den nach der Sozialcharta zulässigen Spielraum von Mieterhöhungen im Jahr 2013 bei Weitem nicht ausschöpfen werde.

Zu 5.:

Durch die von der BayernLB dem Verkauf der Beteiligung an der GBW AG zugrunde gelegte Sozialcharta sind die Mieterinnen und Mieter besser geschützt als andere Mieter am freien Wohnungsmarkt.